

Struktureinheit/Gremium:	Arbeitskreis für Seniorenfragen und Altenplanung
Termin:	13.11.2017
Ort:	Sozial- und Wohnungsamt
Leitung:	Frau Keune, Gesundheits- und Sozialausschuss
Teilnehmer/-innen:	
Frau Dittmar	Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
Herr Dr. Hildebrand	Seniorenbeirat der LH Magdeburg
Herr Rausch	Diakonie (Pfeiffersche Stiftungen)
Frau Lüscher	bpa, Landesgruppe Sachsen-Anhalt
Frau Zander	AWO, Kreisverband Magdeburg
Frau Rohden	Sozial- und Wohnungsamt, Stabsstelle Seniorenpolitik
Frau Zander	Seniorenbeirat der LH Magdeburg
Herr Villard	Sozial- und Wohnungsamt, Stabsstelle Seniorenpolitik
Herr Dr. Gottschalk	Sozialdezernat, Stabsstelle Sozialplanung
Entschuldigt:	
Frau Richter	Der PARITÄTISCHE, Regionalstelle Mitte-West
Prof. Wolf	Hochschule Magdeburg -Stendal
Frau Goehring	DRK-Regionalverband MD-JL e.V.
Frau Münzel	Sprecherin für die ASZ (ASZ Kannenstieg)
Tagesordnung	
Frau Keune begrüßt die Mitglieder und stellt Tagesordnung vor.	
<p>TOP 1 Protokollkontrolle TOP 2 Berichterstattung zum Seniorenpolitischen Konzept TOP 3 PSG III – Steuerungsmöglichkeit der Kommunen in der Pflege TOP 4 Termin- und Themenabstimmung für 2018 Sonstiges</p>	
<u>TOP 1 Protokollkontrolle</u>	
Das Protokoll vom 25.09.2017 wird angenommen.	
<u>TOP 2 Berichterstattung zum Seniorenpolitischen Konzept</u>	
<p>Herr Dr. Gottschalk berichtet, dass die Befragung über die ASZ und APH gelaufen sind und derzeit die Auswertung erfolgt. Er schlägt vor, dass in der ersten Sitzung im kommenden Jahr die Ergebnisse vorgestellt werden und in der zweiten Sitzung der Entwurf der Neukonzipierung vorgestellt wird. Auf Anfrage erklärt Dr. Gottschalk, dass in der Tat unter bestimmten Umständen Kita auch von Seniorengruppen bzw. von der organisierten Stadtteilbevölkerung als Versammlungsstätte mitgenutzt werden können. Das träfe für Kita-Gebäude zu, bei denen bis zu 100 m² mehr durch die Stadt finanziert wurden, als für die Kita vorgeschrieben seien. Der Betrieb als Kita dürfe jedoch nicht beeinträchtigt werden und das Einverständnis der Leiterin müsse vorliegen.</p> <p>Herr Rausch verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass am Heumarkt so etwas auch möglich ist, allerdings nicht in den Räumlichkeiten der Kita sondern auf dem offenen Gelände.</p>	
<p>T: 22.01.2018 F: Auswertung vorstellen V: Herr Dr. Gottschalk</p>	
<u>TOP 3 Steuerungsmöglichkeit der Kommunen in der Pflege</u>	
Herr Villard berichtet von den Instrumenten, die der Gesetzgeber den Kommunen mittels	

PSG III eröffnet. Damit habe der Gesetzgeber auf die Ergebnisse der Bund-Länder-AG „Zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege“ reagiert. Nach Einschätzung der kommunalen Spitzenverbände seien diese jedoch weit hinter den Erwartungen der Kommunen zurückgeblieben. Zudem seien die möglichen Maßnahmen mit viel Bürokratie und Risiken für die Kommunen verbunden. Außerdem wären keine finanziellen Anreize aufgrund des Umstandes gegeben, weil in Sachsen-Anhalt die Hilfe zur Pflege beim Land als überörtlichem Träger liegt.

Die Instrumente im Einzelnen sind folgende:

Auf kommunaler Ebene können „regionale Ausschüsse“ gegründet werden, an denen sich die Pflegekassen beteiligen müssen. Die Ausschüsse können Empfehlungen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung abgeben.

Bei den anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag können Kommunen anstelle einer finanziellen Beteiligung auch Sach- und Personalkosten einsetzen. Die Förderung dieser Angebote erfolgt hälftig aus Mitteln des Ausgleichsfonds der Kassen und aus Mitteln des Landes zzgl. der Kommunen.

Kommunen haben fünf Jahre lang das Initiativrecht zur Einrichtung von Pflegestützpunkten, an denen sich die Kassen beteiligen müssen.

Pflegkassen können die Arbeit von Netzwerken, die sich zum Ziel gesetzt haben, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige zu unterstützen, jährlich mit bis zu 20.000 Euro pro Kommune fördern.

Weiterhin können sich Kommunen für ein Modellvorhaben bewerben, bei welchem sie die Beratungsleistungen der Pflegeversicherung (Pflegeberatung nach den §§ 7a bis 7c, Beratung in der eigenen Häuslichkeit nach § 37, Pflegekurse) und mit den eigenen Beratungsleistungen (Altenhilfe, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe, öffentlicher Gesundheitsdienst, Betreuungsrecht, Wohnangebote, öffentlicher Nahverkehr, bürgerschaftliches Engagement) übernehmen.

Herr Villard verweist darauf, dass sich nach seiner Erkenntnis Kommunen bisher sehr zurückhaltend insbesondere zu den Modellvorhaben äußern. Zudem wird im Rahmen der Arbeit des Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“ am 30. November ein Workshop stattfinden, um den Netzwerkpartnern einen einheitlichen Kenntnisstand zu den Rahmenbedingungen zu vermitteln und um eine gemeinsame Position zu entwickeln. Dazu wäre mit Thomas Pfundstein ein ausgewiesener Experte gefunden worden, der im Auftrage des Landes Rheinland-Pfalz Kommunen zur Pflegeplanung beraten würde.

TOP 4 Termin-und Themenabstimmung

Themenvorschläge – siehe Anlage.

Sonstiges

Frau Rohden berichtet von einem Gespräch mit Herrn Wissmann, das in der vergangenen Woche unter Teilnahme von Frau Dr. Dietrich, Frau Gerlach, Herrn Villard und Frau Hartmann geführt wurde. Herr Wissmann ist der Geschäftsführer des Demenz Support Stuttgart und stellv. Vorsitzender der Aktion Demenz e.V. und dem KuKuK-TV. Er teilt mit, dass der Kanal bundesweit unterwegs ist. Er gibt den Menschen Unterstützung, die kleine Videos oder Filme drehen möchten und interessiert sich für die Selbsthilfegruppe der jungen Menschen mit Demenz. Er will sich zeitnah bei den Beteiligten melden. Frau Rohden berichtet weiter, dass es sich hier um Menschen zwischen 40 und 60 handelt, die viel eher eine sinnstiftende Beschäftigung als Betreuung suchen.

Herr Villard regt an, dass sich der AK mit der Frage der fachlichen Anleitung des Personals der OTs befassen sollte. Träger und Stadt hätten genügend Kompetenzen, das Personal in die Lage zu versetzen, die fachlichen Erwartungen an eine Stadtteileinrichtung zu erfüllen und somit auch Wertschätzung zu erfahren.

Frau Zander (AWO) greift die Anregung auf und stellt den Vergleich mit den regelmäßigen Treffen der ASZ-Leiter an.

Verteiler:

Mitglieder AK

Erstellt: Frau Rohden

am 14.11.2017

Termin	Tagungsort	Thema
22.01.2018	Herr Rausch	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Befragung (ASZs, APH) • Info und Auswertung der Veranstaltung 30.11.17 • PSG II und III
05.03.2018	<u>OT Max-Otten-Straße</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Entwurfs SPK</u> • <u>Seniorentage 2018</u>
23.04.2018	<u>Elbblick</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Kulturhausstadt Herr Tamas Szalazy</u>
04.06.2018	<u>OT Rothensee</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Auswertung der Seniorentage</u> • <u>Vorbereitung Welt-Alzheimerstag</u>
Sommerpause		
10.09.2018	<u>ASZ Olvenstedt</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Umsetzung SPK</u> • _____ • _____ • _____
05.11.2018	<u>OT Hugo-Junkers-Allee</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Veränderung und Auswirkung der neuen Ausbildung für Pflegeberufen</u>
Evtl. 10.12.2018	<u>OT Flechtingenstr.</u>	